

SPOT GUIDE GARGANO

Schirmi



Charme und Melonen

Maestrale, Tramontana und Scirocco verleihen dem Stiefelsporn Italiens seinen speziellen Surfer-Charme. Dabei sorgt die Fülle an kulinarischen Spezialitäten für Lust im Frühjahr sowie Herbst und die Fülle an Sonnenschirmen nebst Unterlagen für Frust in der sommerlichen Hochsaison.





Wenn die Fischer schlafen gehen: Trabuco vor Vieste. Freestyle-Action vor dem „Gargano surf'n'kite Center“ in der Baia Santa Maria.

Text und Fotos: Stephan Gölnitz

Gargano – mit hartem „g“ und Betonung auf dem ersten „a“ lässt man den wohlklingenden Namen aus der Kehle rollen. Etwas Verheißungsvolles haftet dem Spot an, Gerüchte vom ewigen Wind an der sonst so trostlosen Adria haben ihre Wirkung unter den Surfern nicht verfehlt. Ein Geheimspot ist der Gargano schon lange nicht mehr, sondern für viele zum perfekten Familienrevier geworden. Mit langen, flach abfallenden Stränden, Badetemperaturen schon im Frühjahr, moderatem Gleitwind im Sommer für große und für kleine Surfer – und als nächstgelegenes, garantiert frostfreies Auto-Ziel an Ostern. Doch auch Top-Surfer wie Hifly-Shaper Klaus Jocham kommen seit Jahrzehnten immer wieder. In der Hoffnung auf die guten Tage in der Nebensaison – wenn Scirocco und Tramontana um die grün bewaldete, bergige Halbinsel tosen und auch mal ein bis zwei Meter hohe Wellen in die Buchten schieben. Während in den Pfingst- und Herbstferien deutsche Wohnmobilisten hier das Zepter in der Hand haben, schwingen im August hauptsächlich italienische Großfamilien den Pastalöffel auf den Campingplätzen. Beinahe alle Plätze bieten besonders für Kids zwischen vier und 14 ein volles Programm.

Wind und Wetter

Schon im März lockt die Adria – mit 16 Grad wärmer als bei uns der Regen und bis in den November sinken die Was-

sertemperaturen nur auf angenehme 20 Grad ab. Im Frühjahr und Herbst dominieren Tramontana und Scirocco als Hausherrn den Gargano und fordern Segel von 4,0 bis 6,5 Quadratmeter. Im Hochsommer regiert der ruhigere, thermische Maestrals, dann gehören große Freerider und Segel von 5,7 bis neun Quadratmeter ins Gepäck. „Der Wind war in den letzten Jahren im Frühjahr beständiger als im Herbst“, sagt Kersten Bogner, seit sechs Jahren Surf-schulbetreiber am Gargano. Nach seinen Beobachtungen folgen die wichtigsten Winde einem bestimmten Muster: „Die Schönwetterthermik Maestrals (Nordwest) funktioniert im Sommer und benötigt ein stabiles Hoch über der Adria. Der Wind baut sich vormittags langsam auf, weht am stärksten kurz vor Mittag, legt eine kurze Siesta ein und serviert bis 17 Uhr den Nachschlag“, beschreibt er den Idealfall. Allzu viel Action sollte man allerdings nicht erwarten, mehr als ein Fünfer-Wind ist nicht drin. Genügend Druck zum Surfen entwickelt der Maestrals nur zwischen Vieste und Manacore und weht dabei in der Santa-Maria-Bucht am kräftigsten. Ganz ohne Thermik funktionieren dagegen die stärkeren Winde im Frühjahr und Herbst: „Der Scirocco (Südost) dauert oft drei Tage, am besten wird meist der zweite Tag“, doziert Kersten. „Ein anziehendes Tief aus südlicher Richtung bringt guten Wind und oft auch Wellen. Lokale Thermik arbeitet allerdings dagegen, bei schönem Wetter kommt der Scirocco daher meist nicht planmäßig um

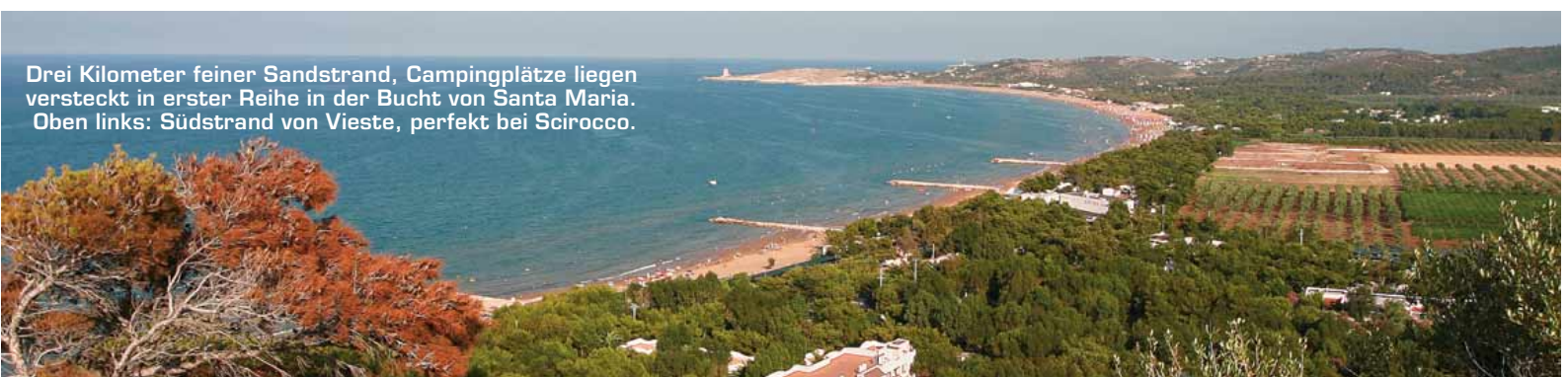




zehn, sondern etwas später.“ Sein Lieblingswind bleibt aber „der Zerstäuber“, kräftiger Tramontana aus Nord. „Der stärkste Wind am Gargano, dann ist die Zeit da für 4,0er- bis 5,3er-Segel“, freut sich Kersten. Schlechtes Wetter im Norden sorgt dabei für die gute Laune im Süden – denn der ersehnte Hackwind besucht den Gargano meist, nachdem im Norden ein Tiefdruckgebiet durchgezogen ist.

SPOTS

Der Gargano bietet mit seiner exponierten Lage viele Küstenkilometer, doch im Süden eignet sich die steile Küste mit kleinen, abgedeckten Buchten kaum zum Surfen. Die Hot Spots findet man daher alle in der näheren Umgebung von Vieste – Entspannung ist angesagt. Die rund drei Kilometer lange Bucht „Santa Maria di Merino“ (1), bekannt auch als Spiaggia Lunga, wird vom Maestrale (Wind von links, Flachwasser oder kleinere Windwelle) ebenso gut belüftet wie vom kräftigeren Tramontana (Wind von links, gut zum Springen) und bietet sich daher als Basislager an. Der – seltene – Scirocco weht von rechts, teils schräg ablandig und böig. Der feine, etwa 30 Meter breite Sandstrand fällt hier nur flach ins Wasser ab, bis zu einer kleinen Sandbank kann man auf den ersten 50 bis 100 Metern noch stehen. Der beste Kompromiss-Startplatz für die wichtigsten Windrichtungen dürfte etwa auf Höhe des Camping Umbramare liegen. Hier hat man auch am Ufer freien Wind bei Maestrale, wie im südlichen Teil vor dem „Calazzurra“, und kommt auch dann noch ins Rutschen, wenn die Thermik mal schwächelt und nur in Luv (etwas außerhalb der Bucht) zum Gleiten reicht. Wer nicht am Strand wohnt, erreicht den Strand nur über zwei kleine Straßen: Neben dem Camping Umbramare und ganz am südlichen Ende (Baia Falcone, von Vieste kommend vor Appartement „Porticello“ rechts reinfahren). Die etwa 500 Meter breite Bucht von Molinella (2) zwischen Vieste und Santa Maria bietet meist Flachwasser für



Drei Kilometer feiner Sandstrand, Campingplätze liegen versteckt in erster Reihe in der Bucht von Santa Maria. Oben links: Südstrand von Vieste, perfekt bei Scirocco.



Maestrale belüftet den Hauptspot im Hochsommer. Blick auf die „Isola La Chianca“.

abgebremst wird (Seite 90/91). Selten aber gut – lautet das Motto für den südlichen Strand von Vieste (8). Am ewig langen „Spiaggia Pizzomunno“ läuft bei Scirocco die sauberste Welle bei schräg aufländigem Wind von rechts – ohne Shorebreak auch für Waveeinsteiger geeignet. Starker Tramontana kann dem Südstrand echte Sahnebedingungen servieren: Schräg ablandig von links, perfekt zum Abreiten!

STATIONEN

Einen rostigen Riggständer und ein paar alte „Klepper“ findet man auf wohl jedem italienischen Campingplatz. Der Gargano bietet darüber hinaus aber noch einige gut ausgestattete Surfschulen mit modernstem Material und komplettem Schulungsangebot. Das wohl größte Center betreibt seit sechs Jahren der Österreicher Kersten Bogner. Sein „Gargano surf'n'kite Center“ (www.garganosurf.com), umfangreich mit Material von Starboard und Severne ausgestattet, organisiert auch spezielle Events, wie Freestyle-Camps mit Chris Pressler und ist mit zwei Stationen (in der Bucht von Molinella und im „Calazzurra“) verteten. Auf dem Gelände des Camping „Le Diomedee“ ist die „Basty Surf“-Schule mit F2- und Arrows-Material ansässig, die Bosse Fabio und Fulvio sprechen Deutsch (www.bastysurf.com). Am Camping „Centro Vacanze Oriente“ unterrichten im „Onshore Windsportcenter“ (www.onshorewindsportcenter.it) ausschließlich Locals vom Gargano. Es wird auf RRD-Einsteigerboards geschult, Leihmaterial für Fortgeschrittene gibt es kaum. Zwei weitere Stationen (www.surfconcept.it) mit besser sortiertem Verleih (RRD/Neil Pryde) betreibt Sergio Cantagalli auf den Plätzen „Spiaggia Lunga“ und „Capo Vieste“. Dort mit einem kleinen Mode-Shop (Reef, Rietveld, hot butted). Die Club-Mistral-Station an der kleinen Privatbucht „Punta Lunga“ (siehe Wohnen) bietet gewohnt gehobenen Standard und Surf-Material von Mistral und North Sails (www.club-mistral.com/www.club-mistral.it).

Einsteiger, bei starkem Scirocco aber auch gute Wavebedingungen (Parkplätze am Strand vorhanden). Der Maestrale weht von links in die Bucht und wird in Ufernähe abgedeckt, dafür ist das Wasser schön flach für Schulungen. Bei Tramontana (Sideshore von links) und Scirocco (Side-onshore von rechts) kommen hier auch gute Wavesurfer auf ihre Kosten, die Welle lädt zum Springen ein und lässt sich richtig abreiten. Die Privatbucht „Punta Lunga“ (3), nur wenige hundert Meter weiter, bietet ähnliche Bedingungen wie Molinella, allerdings ohne öffentlichen Zugang, nur über die Anlage „Punta Lunga“. Den nördlichen Stadtstrand von Vieste, die Spiaggia di San Lorenzo (4), vereinnahmen zunehmend die Kitesurfer. Der Strand wird im Sommer sehr voll und bietet kaum Vorzüge. Die beiden nördlichen Spots in der Bucht von Bezele (5) und Bucht von Sfinale (6) sind recht kleine Strände, von Felsen eingerahmt und nur für Bewohner der anliegenden Campingplätze zugänglich. Für den – seltenen – Libeccio (Südwest) haben wir einen kleinen Geheimtipp etwa eine Autostunde nördlich Vieste aufgetan. Wenn sonst bei ablandigem, böigem Wind gar nichts geht, surft man vor Torre Mileto (7) bei leicht ablandigem Wind von links, der hier wegen des flachen Hinterlandes nur wenig



Wohnen

Als klassisches Womo- und Caravanziel bietet der Gargano eine unüberschaubare Auswahl an Camping-, Bungalow- und Apartment-Anlagen. An der wichtigsten Surfer-Bucht „Santa Maria“ liegen die Campingplätze nebeneinander wie die Oliven im Glas. Die Plätze im nördlichen Teil wirken etwas wilder, mit mehr natürlichen Baumbestand. Im südlichen Teil überwiegen jüngere Bäumchen – ergänzt durch Schatten spendende Mattendächer. Alle Preise



Die Sommerthermik lädt zum Cruisen mit großen Freeridern ein.

würden eine eigene Broschüre füllen, denn je nach Konstellation (Clique oder Familie, mit Zelt oder Wohnwagen, Warmduscher oder Kalduscher, Hund, Katze oder Maus) ist mal der eine, mal der andere Platz günstiger. Die Preise variieren für eine dreiköpfige Familie mit Wohnwagen und PKW in der Hauptsaison zwischen 33 und 59 Euro. Ein Vergleich (ADAC-Campingführer) zahlt sich also aus, die Nebensaison ist deutlich günstiger. Im nördlichen (linken) Teil der Bucht an der kleinen Insel „Isola la Chianca“ liegt der Platz „La Chianca“ (www.isolalachianca.it) mit eigenem Privatstrand sehr luftig auf einer kleinen Landzunge. Hier werden auch günstige Wohnungen und Mobilheime (Casamobila) von 361 bis 1033 Euro/Woche mit vier Betten, je nach Saison und Ausstattung, vermietet. Der große stehtiefe Bereich bietet ideale Bedingungen für Anfänger und Wasserstartprobanden, allerdings haben auch die Kiter das Plätzchen bereits für sich entdeckt. Es folgen Camping „Capo Vieste“ und „Spiaggia Lunga“, beide mit angeschlossener Surfstation. Etwa in der Mitte der Bucht liegt der recht günstige und bei Windsurfern besonders beliebte Platz „Umbramare“ (www.umbramare.it). Im Frühjahr trifft sich hier die Mehrheit der österreichischen und deutschen Wohnmobilfahrer, denn der Platz zählt zu den wenigen, die bereits an Ostern geöffnet sind. Camping „Le Diomedee“ im südlichen Teil der Spiaggia Lunga ist überwiegend Anlaufstelle recht jungen Publikums mit entsprechendem Partyprogramm am Pool. Als besonders gepflegter und ruhiger Platz empfiehlt sich gleich anschließend der „Camping Oasi“, ein kleinerer Familienbetrieb mit überwiegend italienischen Familien als Gästen. Am südlichen Ende der Bucht rundet der Bungalowpark „Cala Azzurra“ das Angebot ab. Zwischen rund 530 (zwei Personen) und 1400 (sechs Personen) Euro pro Woche kosten die Bungalows. In der – für Surfer interessanteren – Nebensaison aber teils weniger als die Hälfte (www.calazzurra.com). In einer kleinen, versteck-

ten Privatbucht, zwei Kilometer nördlich von Vieste gelegen, findet man von Pinien und Akazien beschattet die Bungalow- und Camping-Anlage „Punta Lunga“ (www.puntalunga.com). Hier ist Ruhe erwünscht, daher zur Hochsaison nur für Familien und Paare geöffnet – die wilde Surf-Clique muss leider draußen bleiben. An der Bucht von Molinella wohnt man in der Ferienanlage „La Giara“ auf dem terrassenförmig gestalteten Hang. Allerdings muss man zum Strand die Straße überqueren (www.viesteonline.it/lagiara). Richtung Peschici findet man zwei weitere schnuckelige Campingplätze mit kleiner Privatbucht: Camping „Grotta dell’Acqua“ in der hübschen Bucht von Sfinale (www.camping.it/puglia/grottadellacqua) und „Camping Internazionale Manacore“ (www.camping.it/internazionalemanacore) an der etwa 400 Meter breiten Bucht von Bezele – jeweils mit kleiner Surfschule. Besonders lange geöffnet (von Ende März/Anfang April bis Ende Oktober) haben die Plätze „Manacore“ (Bucht von Bezele), „Capo Vieste“, „Umbramare“ (am Spiaggia Lunga) und „Punta Lunga“. Auch im Hinterland empfehlen sich zahlreiche ruhiger gelegene Feriendomizile, teils traumhaft in Olivenhaine eingebettet. Beispiel: „Residence Padre Pio“ (www.residencepadrepio.com). Wer hier wohnt, kann für 20/30 (NS/HS) Euro pro Woche zwei Liegen und einen Parkplatz am Strand dazu mieten. Zahlreiche weitere Angebote findet man unter www.viesteonline.it und www.vieste.de

Vino, Party und Pasta

Buon appetito! Es gibt wohl keine Pflanzen und keine Meerestiere, die nicht in Olivenöl, Kräuter und Knoblauch einlegt noch leckerer würden. Getrocknete Tomaten, Oliven, Artischocken, Muscheln oder Pulpos in Öl zählen zu den kulinarischen Spezialitäten des Gargano. Doch nicht nur diese schmackhaften Köstlichkeiten vom täglichen Markt in Vieste schmeicheln dem Gaumen. Pizzerien, Fischlokale und Spezialitäten-Restaurants bieten mit Pasta- und Käsedelikatessen wie Orecchiette und Troccoli (Pasta), Caciocavallo oder Ricotta (Käse), gegrilltem Lamm und Ziege eine so üppige und abwechslungsreiche Küche, dass man zum Ausgleich für viel Wind beten sollte. Wer aber einfach nur Hunger hat, bekommt im Camping „Le Diomedee“ günstige Pizzen, sitzt dafür aber auf Plastikstühlen im Energiesparlampen-Ambiente. Gemütlicher speist man in der Pizzeria „Mezzaluna“ in der Bucht von Molinella direkt neben der Surfstation. Pizza gibt’s ab 4,50 Euro. Die „Millenium-Pizza“ mit hauchdünnem Prosciutto, Ruccola und Parmesan ist der Hit. Das Ristorante „Al Trabuco“ von Mario, einem der Top-Windsurf-Locals, liegt nicht nur traumhaft am Wasser, wo

Im August gehört Italien den Italienern, im April ist man hier wirklich einsam. Rechts: Kurz bevor die Thermik kommt am Gargano surf’n’kite Center.



abends die Sonne hinter dem alten Trabucco versinkt, sondern bietet obendrein köstliche Speisen und donnerstags Livemusik (Tel. 0884/962556). Anfahrt: Von Vieste nach etwa 20 Kilometern die letzte Ausfahrt vor Peschici rechts abbiegen. Der Fischtipp in Vieste: „Box 19“, nicht ganz billig, für Verliebte und Verwöhnte (Tel. 0884/705229). Recht familiär wird man auf dem Landgut „De Simio“ bewirtet: Gutes Essen in schöner Lage, aber Preis vorher aushandeln (Tel. 0884/701183). Als „Best Bar in Town“ empfehlen Kenner das „Grottino“. Die Drinks sind nicht ganz billig, dafür relaxt man bei Musik von Sinatra bis Jazz unter freiem Himmel mit Blick auf den alten Hafen. Etwas rustikaler geht es in der „Rockbar“ zu. Der Name ist Programm: Livemusik bis 24 Uhr direkt am Strand neben dem Camping Diomedee. Für Nachtschwärmer lohnt sich der Weg zum „Quasenada“, etwa sieben Kilometer südlich von Vieste. Ohne Zapfenstreich wird hier am Strand zu Livemusik gerockt – auch mal bis morgens um vier.

Tipps und Tops

Ein Internet Cafe findet man an der „Piazza di Roma“ im älteren Stadtteil von Vieste. Die Preise sind im Sommer gesalzen – ein paar Paletten Bier im Gepäck zahlen sich aus. Obst kauft man im „Ortofrutta“ am Strand, die Zugangsstraße liegt neben dem Camping „Umbra mare“. Beim abendlichen Bummel über den Markt in Vieste besorgt man Gemüse, Käse, Salami und alles Eingelegte ganz nach Gusto, Wein und Olivenöl gibt's an jeder zweiten Ecke direkt vom Erzeuger (Kanister mitnehmen). Mountainbike oder Rennrad gehören ins Gepäck, aber auch ein dickes Schloss! Der Foresta Umbra bietet zahlreiche Trails und asphaltierte Rundstrecken bis 120 Kilometer Länge. Unter üppig grünem Laub wird man selbst im Hochsommer bei erfrischenden 20 Grad angenehm gekühlt.

Anreise

1150 Kilometer Autobahn und Landstraße (Innsbruck–Bozen–Modena–Bologna–Rimini–Ancona–Pescara) liegen zwischen München und Vieste. Damit die knapp zwölf Stunden lange Fahrt nicht zu langweilig wird, sorgen österreichische und italienische Mautkassierer für regelmäßige Pausen. Die Autobahnvignette für Österreich kostet 7,60/21,80/72,60 Euro (für 10 Tage/2 Monate/1 Jahr). Dazu kommen (one way) acht Euro Maut für die Europabrücke in Österreich, und nochmals 43,50 Euro sind für so wohlklingende Pisten wie die „Autostrada del Sole“ und „Autostrada Adriatica“ fällig. Sparfüchse müssen allerdings – bei Umgehung aller Kassenhäuschen – mit etwa acht Stunden mehr hinter dem Lenker und einer zusätzlichen Übernachtung rechnen. 